

Angebote von frauenplus Baselland:

Sekretariat Büchelistrasse 6, 4410 Liestal

Telefon 061 921 60 20
Fax 061 921 60 02
baselland@frauenplus.ch
www.frauenplus.ch

Unser Telefon ist besetzt:

Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils 14.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr, übrige Zeit: Telefonbeantworter

- **Rechtsberatung** Telefon
Anmeldung: Sekretariat 061 921 60 20
- **Budgetberatung**
Claudia Fanara, Brühlweg 3, 4132 Muttenz 061 462 02 20
- **'Den Alltag meistern'**,
Beratung in schwierigen Lebenssituationen
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Schreib- und Sprachhilfe**
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Veranstaltungen, Kursangebote und Literaturzirkel**
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Sozialfonds**
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Begleitete Besuchstage Baselland**
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten**
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20

Angebote, die frauenplus Baselland mitträgt:

- **FAZ Familienzentrum Liestal**
Büchelistrasse 6, 4410 Liestal
Auskunft: Vorstand 078 962 59 22
- **professionNELLE - Kontaktstelle für Frau + Arbeit**
Rosenstrasse 25, 4410 Liestal 061 921 55 55

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jahresbericht der Präsidentin	2
Frauen helfen Frauen	5
Sozialfonds	6
Rechtsberatung	7
Budgetberatung	8
„Den Alltag meistern“, Beratung in schwierigen Lebenssituationen	9
Tag der Frau Muba	10
Begleitete Besuchstage Baselland	12
Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten	13
Landrat	14
Ausländerdienst Baselland (ald)	15
professionNELLE - Kontaktstelle Frau + Arbeit	15
Schreib- und Sprachhilfe	16
Organigramm von frauenplus Baselland	18
Vorstand von frauenplus Baselland	19
Rechnungs-RevisorInnen	20
Ehrenmitglieder	20
Angeschlossene Frauenvereine	20
Angeschlossene Verbände und Frauenorganisationen	21
Einzelmitglieder	21
Wir sind vertreten in	21
Spenden	22

Jahresbericht der Präsidentin

Leider hat auch in diesem Jahr die Not von Menschen in unserer Region nicht abgenommen. frauenplus Baselland versteht sich nicht nur als Informationsdrehscheibe, sondern versucht, Notleidenden auch direkt zu helfen. Diese Hilfe leisten, können wir dank unserem Sozialfonds, der u.a. durch die Aktion "Frauen helfen Frauen" und der Stiftung 'BaZ hilft Not lindern' getragen wird.

Die Komplexität der Anrufe in unserem Sekretariat hat deutlich zugenommen. Heute müssen wir immer öfters die folgenden Fragen stellen: "Ist die Polizei benachrichtigt? Wollen Sie die Nummer des Frauenhauses?". Auch ältere Frauen werden vermehrt bedroht. Die Anwältinnen unserer Rechtsberatung können hier kompetent Auskunft geben.

Der Neubau von Manor, der sich unweit unserer Liegenschaft befindet, ist nunmehr vollendet. Mit dem Geld, welches wir von Manor für die entstandenen Schäden an unserem Gebäude erhalten haben, wurden darin die Wände ausgebessert und neu gestrichen.

Mit grosser Freude durften wir an der diesjährigen Jahresversammlung von alliance F von Präsidentin, aNR Rosmarie Zapfl, eine Urkunde für unsere 75-jährige Mitgliedschaft entgegennehmen.

Nachdem unser Bestand an Flyern von frauenplus Baselland fast aufgebraucht war, entschlossen wir uns, einen neuen Flyer zu gestalten, den wir nun fleissig unter die Leute bringen.

Ein unerfreuliches Thema, welches uns das ganze Jahr begleitet hat, ist die Tatsache, dass es für die uns angeschlossenen Frauenvereine immer schwieriger wird, Nachfolgerinnen für abtretende Vorstandsmitglieder zu finden. Nicht selten sind Frauenvereine ohne Präsidentin und/oder die verbleibenden Vorstandsmitglieder erledigen die zusätzliche Arbeit. Für eine Überbrückungszeit mag dies eine Lösung sein, aber am Schluss stellt sich aber doch die Frage einer Auflösung des Vereins. Da viele Vereine sich in der Gemeindefarbeit aktiv engagieren, wie z.B. Seniorenbetreuung, Jubilarentreffen u.a. entfallen dann leider diese Dienstleistungen.

Einmal mehr durften wir das Jahr mit einer wundervollen und sehr gut besuchten Adventsfeier in Biel-Benken beschliessen, welche vom Frauenverein Biel-Benken hervorragend organisiert wurde.

Gerne möchte ich mich für das Vertrauen, welches Sie frauenplus Baselland entgegenbringen bedanken. Dies spornt uns immer wieder an.

Aus der Vorstandsarbeit

In 9 Sitzungen hat der Vorstand die laufenden Geschäfte behandelt. Daneben fanden viele Besprechungen in Arbeitsausschüssen und Kommissionen statt. Zusätzlich besuchten unsere Vorstandsfrauen verschiedene Veranstaltungen, vertraten frauenplus Baselland in anderen Organisationen und leisteten einen grossen Arbeitseinsatz in ihren Ressorts.

Mittels dreier Mitteilungsblätter informierten wir die angeschlossenen Frauenvereine, Verbände und Einzelmitglieder über aktuelle Themen, Aktivitäten und Veranstaltungen.

Das Sekretariat hatte wiederum die unterschiedlichsten Telefonanrufe entgegenzunehmen und zu beantworten, mit Schwergewicht Rechtsberatung, gefolgt von allgemeinen Anfragen, Aspekten rund um das Budget und Problemen in Partnerschaft, Ehe und Familie. Mit Einfühlungsvermögen ging Silvia Thommen auf die Bedürfnisse der Rat suchenden Frauen und Männer ein und wies diese an die entsprechenden Stellen weiter. Daneben galt es, die vermehrt via Mail eingehenden Fragen zu beantworten.

Veranstaltungen von frauenplus Baselland

- **frauenplus-Treffen** 27. Januar 2014
Ort Stadtsaal Rathaus Liestal
Thema In der Schweiz gilt: Schweigen ist Gold
Referentin Delphine Centlivres, Geschäftsführerin Transparency
 International Schweiz

- **Jahresversammlung** 19. Mai 2014
Die Jahresversammlung mit gegen 100 Teilnehmenden fand im Stadtsaal Liestal statt. Jahresbericht, Jahresrechnungen, Revisionsbericht und Budgets wurden einstimmig genehmigt.

Im Anschluss an den statutarischen Teil erläuterte Frau Christine Daborn, Erwachsenenbildnerin und Coach für Klasse und Stil, in ihrem Referat, was zu tun ist, damit frau auf den ersten Blick überzeugen kann. Im Anschluss an das Referat fand eine sehr angeregte Diskussion statt.

- **Adventsfeier**

10. Dezember 2014

Ort	MZH Biel-Benken, als Gast des Frauenverein Biel-Benken
Thema	Ein Leben zwischen Leid und Luxus
Referentin	Ilona Eichenberger, Pflegefachfrau und operative Leiterin der Schönheitsklinik Alta Aesthetica in Rheinfelden
Musik	Celebration Brass, Känerkinden

Das ursprünglich vorgesehene Referat von Nicole Niquille fiel aus unfallbedingten Gründen leider aus.

- **Kurs**

Kursleitung

Literaturkurs

Martina Kuoni

„*Rund um die Literaturstadt Basel*“

Folgende Themen wurden besprochen:

'Auf der anderen Seite der Welt' von Dieter Forte

'Beim Hute meiner Mutter' von Adelheid Duvanel

Lyrik in Basel

Carte Blanche

Besuchte Veranstaltungen

frauenplus Baselland ist in 11 kantonalen Organisationen vertreten. Die Delegierten haben an den entsprechenden Vorstandssitzungen und Jahresversammlungen teilgenommen. Weiter wurden über 40 offizielle Anlässe von angeschlossenen Kollektivmitgliedern und vernetzten Organisationen besucht.

Herzlichen Dank

- an alle Frauen und Männer, welche frauenplus Baselland ideell und/oder finanziell unterstützen.
- den Besuchenden, die immer wieder zahlreich an unseren Veranstaltungen teilnehmen und uns dadurch motivieren.

- an die ausgesprochen aktiven Vorstandsfrauen und die kompetente Sekretärin Silvia Thommen.
- den Fachfrauen der Rechts- und Budgetberatung, des Coachings sowie der Schreib- und Sprachhilfe für ihre fundierte, fachkundige Arbeit.
- den uns angeschlossenen Frauenvereinen und Organisationen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Fabia Schild

Frauen helfen Frauen

Fast werde ich ein bisschen wehmütig, wenn ich heute meinen letzten Jahresbericht schreibe und ein wenig Rückschau halte: Den Maiverkauf zu organisieren habe ich jedes Jahr gerne wieder angepackt. Es hat damit begonnen, dass im Sommer/Herbst neue Artikel ausgesucht und auf ihre Eignung geprüft wurden. Anschliessend Offerten einholen, bessere Preise aushandeln, Margen überprüfen. Sollten wir es wagen, die Basler Lächerli mit einem andern Guetzli zu ersetzen? Schon wieder andere Küchentücher, weil die Weberei ihre Produktion aufgegeben hatte? Würde das Rapsöl Anklang finden? Die Farbe bei den Waschtüechli wechseln oder doch nicht? Oft hat beispielsweise der Einkaufspreis nicht gestimmt, obwohl die Produkte so schön und praktisch waren. Wenn im Januar die Bestellungen der Frauenvereine eintrafen, war ich immer gespannt - und oft überrascht - was und wie viel bestellt wurde. Ende April fand mit der Warenverteilung das 'Maiverkauf-Jahr' für mich seinen Abschluss. Der Austausch mit den Frauenvereinen war mir immer wichtig, z.B. anlässlich der Regionaltreffen, bei frauenplus-Veranstaltungen oder an Verkaufsständen. Der grosse Einsatz der Frauen, welche die Waren verkauft haben, hat mich immer wieder erneut beeindruckt.

	2014	2013
	Fr.	Fr.
Verkaufserlös	51'694	50'522
Spenden	12'341	13'011
zu Gunsten Sozialfonds	26'116	26'278

Ein grosses Dankeschön gebührt meinen Vorstandskolleginnen für die tolle Unterstützung und den Frauenvereinen für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit. Viele Ideen und Wünsche für neue Artikel durfte ich entgegennehmen; nicht alle konnte ich erfüllen.

In äusserst verdankenswerter Weise stellt uns die Firma Nebiker in Sissach seit vielen Jahren freundlicherweise ihre Räumlichkeiten für die Sortimentsbereitstellung und Auslieferung zur Verfügung.

Gertrud Wiesner, Ressort Frauen helfen Frauen
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

Sozialfonds

Im vergangenen Jahr 2014 wurden wir von einigen Frauen um finanzielle Hilfe angefragt, die als Selbständigerwerbende oder zusammen mit einem Partner oder Ex-Partner gemeinsam ein Geschäft geführt haben. Durch unregelmässige Verdienste, Engpässe, fehlende Aufträge, kaufmännische Probleme und plötzliche Vertragsänderungen kam die eigene Firma in finanzielle Schieflage. Wenn die private Beziehung auch noch Schiffbruch erleidet, entstehen dazu grosse Schwierigkeiten. Ein Partner verlässt den gemeinsamen Betrieb und die Frau bleibt mit Verträgen und Verpflichtungen und auch Schulden zurück. Sie kann diese alleine nicht mehr bedienen. Ein Ex-Ehemann löst insgeheim das Geschäft in Raten auf und hat plötzlich kein Einkommen mehr. Er ist daher auch nicht bereit für seine drei Kinder Alimente zu bezahlen und den Scheidungstermin zieht er auf Jahre hinaus. Bis die Arbeitslosenkasse und die Sozialhilfe unterstützen und die geschäftliche Situation geklärt ist, vergeht doch manchmal einige Zeit. In solchen Fällen konnten wir einigen Frauen eine einmalige finanzielle Unterstützung zukommen lassen.

Übersicht Gesuche:

	<u>Berichtsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	Betrag Fr.	Anzahl Gesuche	Betrag Fr.	Anzahl Gesuche
Familienhilfe	19'392	28	13'748	21
Zahnsanierungen	1'420	2	1'782	3
Total pro Jahr	20'812	30	15'530	24

Der Aufwand für die Budget- und Rechtsberatungen betrug Fr. 15'258.90 (Vorjahr Fr. 16'911.00).

Ich möchte an dieser Stelle wiederum allen Frauen, die sich für "Frauen helfen Frauen" engagieren und der Stiftung „BaZ hilft Not lindern“ für die wertvolle Unterstützung ganz herzlich danken.

Doris Schaub-Bussinger, Ressort Sozialfonds
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

Rechtsberatung

Im 2014 haben die Juristinnen Stéphanie Moser, Sandra Waldhauser und Catherine Westenberg insgesamt 126 Personen (120 Frauen und 3 Ehepaare) beraten. In 90 Fällen wollten die Ratsuchenden wissen, was bei einer Trennung oder Scheidung geschieht, wie vorgegangen werden muss und welche Rechte ihnen offen stehen. Die übrigen Fälle betrafen Fragen zu Unterhalts-, Besuchs- und Sorgerecht, Konkubinats-, Schuld-, Betreibungs- und Konkursrecht, Erbrecht, Arbeits- und Steuerrecht und Fragen betreffend Vormundschaft sowie zur Invalidenversicherung und Sozialhilfebeiträgen.

Es kommt vor, dass Ratsuchende die Frage stellen, wie vorzugehen ist, wenn bei einer Scheidung, welche vor dem 1. Juli 2014 stattgefunden hat, nur einem Elternteil das Sorgerecht zugesprochen wurde und nun vom anderen Elternteil das gemeinsame Sorgerecht gewünscht wird.

Seit 1. Juli 2014 ist das Gesetz betreffend gemeinsames Sorgerecht in Kraft. Die Eltern teilen sich somit das Sorgerecht. Das heisst mit anderen Worten, sie sind gleichberechtigt, wenn es um wichtige Entscheidungen für ihr Kind geht. Das alleinige Sorgerecht bedeutet, dass zwar ebenfalls beide Elternteile über wichtige Entscheidungen diskutieren und versuchen müssen eine Lösung zu finden, dass aber bei Uneinigkeit derjenige Elternteil allein entscheidet, welcher über das elterliche Sorgerecht verfügt.

Das gemeinsame Sorgerecht gilt jedoch auch für Eltern, die sich in den letzten 5 Jahren vor Inkrafttreten des Gesetzes betreffend gemeinsames Sorgerecht haben scheiden lassen und dabei ein Elternteil das Sorgerecht für seine Kinder verloren hat. Hier sind diejenigen Fälle unproblematisch, in

denen sich Vater und Mutter über das gemeinsame Sorgerecht einig sind. Sie können sodann gemeinsam einen Antrag bei der zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) stellen, welcher dann bewilligt wird. Problematisch dagegen können diejenigen Fälle sein, bei denen sich die geschiedenen Eltern nicht einig sind. Hier können wieder alte Streitigkeiten hervorgerufen und alte Wunden aufgerissen werden, was dem Kindeswohl gar nicht förderlich ist. Im Streitfall hat dann schliesslich das Gericht einen Entscheid über das gemeinsame Sorgerecht zu fällen.

Sandra Waldhauser, Advokatin Basel-Stadt
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

Budgetberatung

Auch im Jahr 2014 wurden die Dienstleistungen der Budgetberatungsstelle rege genutzt. Insgesamt wurden 134 Beratungen mit Einwohnenden aus 49 verschiedenen Gemeinden durchgeführt. Telefonisch bzw. per Mail wurde 472 Mal Auskunft erteilt.

In 20 Fällen wurden insgesamt 40 Stiftungsgesuche (z.B. für Zahnbehandlungen, Mietzinsausstände, Musikunterricht für Kinder etc.) gestellt und auf diesem Weg CHF 16'711.95 für Menschen in Not beschafft. Eine aufwändige aber wichtige Arbeit.

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Schuldenfragen Baselland. Die Grenze der Zuständigkeit ist in manchen Fällen fließend und da gilt es am selben Strang zu ziehen. Gerade in Zeiten der Ressourcenknappheit ist das ganz besonders wichtig.

Über die SRK-Aktion Aktion 2 x Weihnachten konnten 15 Haushalte mit insgesamt 40 Kindern beschenkt werden. Die Übergabe der Pakete ist ein Lichtblick im schwierigen Alltag all jener, die jeden Rappen zweimal umdrehen müssen. Um einen geschützten Rahmen für kurze Gespräche zu schaffen, werden die Pakete weiterhin jeweils einzeln übergeben.

Die Themen in der Budgetberatung waren vielfältig: Studierende auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für ihre Ausbildung. Paare in Trennung, die einen Vorschlag für den Trennungsunterhalt brauchen. Gut

verdienende Singles, die endlich sparen möchten. Paare, die ein gutes Klima rund ums Geld anstreben. Das sind nur vier Beispiele von vielen. Die 2013 eingeführte Tarifanpassung wurde von der Kundschaft gut angenommen. Budgetberatung ist und bleibt erschwinglich für alle.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit habe ich bei einem Special zum Thema Sparen im Alltag in der Zeitschrift Beobachter mitgewirkt. Eigene Artikel habe ich für die Website von Budgetberatung Schweiz verfasst; einmal zum Thema Steuern zahlen und einmal zum Thema Ferienbudget. Bei Radio Energy wurde ich zum Thema Januarloch interviewt. Letzteres halte ich für einen Mythos. Ich nehme aber die Gelegenheit jeweils gerne wahr, die Budgetberatung in den Fokus zu rücken. Bei einer Sendung von joiz TV war ich als Expertin für Jugend und Geld gefragt.

Es freut mich sehr, dass das Thema Budget in den Medien immer wieder präsent ist. Dass das weiterhin so bleibt, ist mir ein Anliegen.

Ich blicke auf ein spannendes Jahr zurück und bedanke mich für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Auch weiterhin gilt: Beratungstermine in Liestal und Muttenz können telefonisch unter der Nummer 061/ 462 02 20 vereinbart werden. Die Schweigepflicht ist selbstverständlich garantiert.

Claudia Fanara, Budgetberaterin

Den Alltag meistern, Beratung in schwierigen Lebenssituationen

Es freut mich, Ihnen zu berichten, dass 24 Frauen im Alter zwischen 23 und 75 Jahren aus 17 verschiedenen Gemeinden ein Coaching-Gespräch in Anspruch genommen haben. 2/3 der Frauen thematisierten ihre herausfordernden Erfahrungen in der Partnerschaft und waren auf der Suche nach Perspektiven und Lösungen.

Aus den Gesprächen und meinen eigenen Erfahrungen erkenne ich, dass es uns herausfordert, Beziehungen zu leben und zu pflegen. Sich Zeit für einander zu nehmen und einander gut zuzuhören wäre eine wichtige Ressource und würde mancher Krise vorbeugen – leider kommt diese ungeteilte Zeit miteinander und das Zuhören oft zu kurz.

Ich möchte dazu Michael Ende aus seinem Buch Momo zu Wort kommen lassen: „Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war: Zuhören. Das ist doch nichts Besonderes, wird nun vielleicht mancher Leser sagen, zuhören kann doch jeder. Aber das ist ein Irrtum. Wirklich zuhören können nur ganz wenige Menschen. Und so wie Momo sich aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig.

Momo konnte so zuhören, dass dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. Nicht etwa, weil sie etwas sagte oder fragte, was den anderen auf solche Gedanken brachte, nein, sie saß nur da und hörte einfach zu, mit aller Aufmerksamkeit und aller Anteilnahme. Dabei schaute sie den anderen mit ihren großen, dunklen Augen an, und der Betreffende fühlte, wie in ihm auf einmal Gedanken auftauchten, von denen er nie geahnt hatte, dass sie in ihm steckten.

Sie konnte so zuhören, dass ratlose oder unentschlossene Leute auf einmal ganz genau wussten, was sie wollten. Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden. Und wenn jemand meinte, sein Leben sei ganz verfehlt und bedeutungslos und er selbst nur irgendeiner unter Millionen, einer, auf den es überhaupt nicht ankommt und der ebenso schnell ersetzt werden kann wie ein kaputter Topf - und er ging hin und erzählte alles das der kleinen Momo; dann wurde ihm, noch während er redete, auf geheimnisvolle Weise klar, dass er sich gründlich irrte, dass es ihn, genauso wie er war, unter allen Menschen nur ein einziges Mal gab und dass er deshalb auf seine besondere Weise für die Welt wichtig war. - So konnte Momo zuhören!“

Anita Frei, Coach für Einzelpersonen

Tag der Frau

‘Frau und / in Medien – eine Betrachtung aus unterschiedlichen Blickwinkeln‘ war der Titel des Tag der Frau 2014, welcher jetzt bereits zum 40igsten Mal stattfand. Nach einem eher schwierigen Vereinsjahr 2013 fand der Anlass auch wieder am bewährten Standort, dem Congress Center im Rahmen der muba Basel statt. Als griffiges Einstiegsthema wählte Prof. Catherine Walthard: *‘Bleibt alles anders? Was „neue Medien“ leisten – und was sie anrichten‘*. Unter der Moderation von Ina Held (SWR, Freiburg) gingen

anschliessend die Podiumsteilnehmenden der Frage nach: Wie häufig erscheinen Frauen in Medien? In welchem Zusammenhang werden Frauen in den Medien wahrgenommen? Wie nutzen und benutzen Frauen die Medien für sich selbst? Gemäss Dr. phil. Sylvie Durrer, Dir. des Eidg. Büros f. die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG), sind die Frauen in den Printmedien massiv untervertreten. Überprüfung: Wie oft werden Frauen auf der Frontseite z.B. der NZZ erwähnt? Können Frauen etwas tun, um in den Bereichen, in denen sie als Medienschaffende weniger privilegiert sind als ihre männlichen Kollegen, Veränderungen zu bewirken? Dazu einige Aussagen aus dem Podium: Zoë Jenny (Schriftstellerin): Frauen als Autorinnen sollten nicht nur über Frauenthemen schreiben, sondern sich auch für andere Themen interessieren, mehr Mut haben und sich ausserhalb der Wohlfühlzone bewegen. Myriam Jauslin (Telebasel) ebenfalls: Appell an Frauen zu mehr Mut. Journalistinnen sind unterrepräsentiert als Verfasserinnen fundiert-wissenschaftlicher Beiträge im Vergleich mit ihren männlichen Kollegen. Ausser in Klatschspalten wird weit weniger über Frauen berichtet als über Männer. Ihr Vorschlag: Anstelle von Medienwissenschaft, eher Wirtschaft studieren. Stelle ich in einem Interview als Frau einem Mann andere Fragen als einer Frau? Latenter Sexismus ist überall – die Sprache als grosse Verräterin - die Medien bewegen sich aber in die Richtung in welche sie genutzt werden.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt vom Kinderchor Kolibri mit einem multikulturellen Liedprogramm und dem anschliessenden Stehlunch. Umgeben von einem vielfältigen Angebot an den Marktständen, fand sich Gelegenheit zu regem Austausch unter den vielen Tagungsteilnehmenden. Manche Besuchenden nutzten den Gratis Eintritt anschliessend auch zum Besuch der muba.

Der Tag der Frau 2015 an der Messe Basel findet am Samstag, 7. Februar 2015 wieder im Congress Center Basel statt. Thema: 'Globale Überbevölkerung: Chance – Fluch - Prüfung - Qual?'

Heidi Schaffhauser, Delegierte Tag der Frau, www.tag-der-frau.ch
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

Begleitete Besuchstage Baselland

Die Begleiteten Besuchstage ermöglichen Kindern getrennt lebender Eltern den Kontakt zu dem im Alltag abwesenden Elternteil. Wir können diesen Dienst anbieten dank der Finanzierung durch den Kanton Baselland und durch die Gemeinden. Die zuweisenden Stellen sind neben den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) auch Gerichte und Sozialdienste.

Wir sind mit nicht allzu grossen Teilnehmer-Gruppen ins Jahr 2014 gestartet, und erst nach den Sommerferien kam die erwartete neue Welle von Anmeldungen, und die Gruppen füllten sich auf. Im Berichtsjahr haben wir 35 begleitete Besuchstage durchgeführt, einen weniger als vorgesehen: Infolge vieler Abmeldungen während der Sommerferien, wurden zwei Besuchstage zusammengelegt. Insgesamt benützten 42 Familien mit 1-4 Kindern unser Angebot der begleiteten Besuchstage und/oder der begleiteten Übergabe. Die durchschnittliche Belegungszahl für unseren idealen Treffpunkt im Tagesheim Binningen betrug 23 Personen, davon 10 Erwachsene und 13 Kinder. Das Betreuungsteam besteht jeweils aus drei erfahrenen Fachpersonen. Wir sind gut eingespielt aufeinander, was sehr unterstützend ist, da wir uns regelmässig in spannungsgeladenen Situationen finden.

Die Eltern unserer Kinder sind oft zerstritten, frustriert, haben das Vertrauen ineinander verloren und sind nicht imstande, das Besuchsrecht alleine zu regeln. Häufig möchten sie sich nicht begegnen. Die regelmässigen Kontakte der Kinder zu ihren Vätern scheinen sich in vielen Fällen mittelfristig beruhigend und harmonisierend auf die Beziehung der Eltern auszuwirken.

Ein sehr berührender Moment im Alltag der BBT ist jeweils die erste Begegnung des Kindes mit seinem Vater, oft nach Monaten oder Jahren der Trennung: Das Kind, die Mutter ist bereits gegangen, nervös, vielleicht ängstlich, sucht unsere Nähe und Ablenkung. Der Vater, bewegt und angespannt, raucht draussen vor der Tür noch eine Zigarette, um seine Emotionen zu beruhigen. Er ist froh um unterstützende Begleitung, wenn er sich zu seinem Kind begibt - wie mag es auf ihn reagieren? Der erlösende Moment dann, etwas ganz Zartes, wie eine feine Blüte, die leise aufspringt, die Freude des Wiedersehens. Am Ende des ersten Besuchstags fließen oft beidseits die Tränen. Ein Mädchen hat kürzlich gesagt: „Ich vermisse meinen Papi jetzt schon.“

Christine König, Leiterin Begleitete Besuchstage Baselland

Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten

Wir blicken auf ein bewegtes, doch abwechslungsreiches Jahr zurück. Dieses Jahr besuchten viele Frauen mit ihren Kindern, vor allem aus Eritrea und Syrien, die Kontaktstelle. Ein „harter Kern“ von Frauen aus der Türkei kommt jedoch schon seit Jahren. Diese Frauen sind es unter anderem, welche die Neuankömmlinge herzlich in die Runde aufnehmen und versuchen, in Arabisch oder Kurdisch zu übersetzen. Es ist ein mutiger Schritt für die Frauen, welche absolut keine Deutschkenntnisse haben, Worte in Deutsch zu formulieren. Eine besondere Herausforderung besteht darin, wenn jemand gerne reden würde, sich jedoch in Worten nicht ausdrücken kann. Wie dankbar sind die Neuankömmlinge, wenn sie einfach einmal etwas, das sie kennen, in den Händen halten können. Viele der Frauen können häkeln und von Hand nähen. Etwas Selbstgemachtes, Eigenes mit nach Hause zu nehmen, das nur ihnen gehört, zaubert wieder ein Strahlen in ihre Gesichter. Sie sind sehr lernbegierig und wollen das Stricken und das Nähen mit der Nähmaschine lernen. Ab 14 Uhr öffnen wir „die Tore“. Es kommt vor, dass Frauen bereits 30 Min. früher vor dem Haus warten. Oft ist dies der einzige Höhepunkt oder Abwechslung in ihrem Alltag. Die bisherige Jahresplanung haben wir beibehalten. Wir sind besorgt, dass wir immer wieder Gastreferentinnen bei uns haben, welche über vielfältige Themen rund um Gesundheit, Zusammenleben und Kursangebote etc. informieren. Dazwischen füllen wir die Nachmittage mit „unter uns“, wo wir stricken, häkeln, basteln oder Spiele machen. Das Kinderprogramm, welches Elisabeth Augstburger und Nafize Aydin zusammen gestalten, wird dankbar aufgenommen. Es gelingt beiden Frauen, eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Ab und zu geschieht es, dass ein Teenager von früher zu Besuch kommt und uns von schönen Erinnerungen an die Kontaktstelle erzählt. Ab 16h singen wir gemeinsam mit den Frauen und Kindern ein paar Lieder. Es ist so beeindruckend, wie die Augen der Kinder und der Frauen strahlen, sobald wir singen. Manchmal beginnen die kleinen Kinder auch zu tanzen. Die Lebensfreude ist spürbar. Was Musik alles bewirken kann!

Da die Frauen sehr kinderreich sind, füllen sich unsere Räume, und wir platzen aus allen Nähten. Das Zvieri, welches wir früher zusammen (Kinder und Frauen) in einem Raum eingenommen haben, bieten wir aus Platzgründen nun getrennt an. Die Kinder werden in der Küche verköstigt. Um 17h schliessen wir müde, aber zufrieden „unsere Tore“ und freuen uns schon auf das nächste Mal.

Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten
Beatrix Arbeit, Rahel Bächtold

Landrat

Das Jahr 2014 war ein turbulentes Jahr. Die neu gewählte Landratspräsidentin trat im Oktober zurück. Myrtha Stohler aus Diegten stellte sich danach für dieses anspruchsvolle Amt zur Verfügung und wurde vom Landrat glanzvoll gewählt. Obwohl sie keine Möglichkeit hatte, sich einzuarbeiten, leitet sie die Sitzungen ausgezeichnet, gewürzt mit einer guten Prise Humor! Wegen der vielen Pendenzen gab es mehrere zusätzliche Sitzungen. 500 persönliche Vorstösse waren pendent. Auch in diesem Jahr gibt es nochmals Zusatzsitzungen, damit wir unsere Traktanden abarbeiten können. Ein persönlicher Vorstoss von mir bleibt mir in Erinnerung: Von mehreren Personen, auch von einem Journalisten, wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass in einer unterirdischen Zivilschutzanlage in Buus 15 Frauen aus Eritrea und Uganda leben, die meisten von ihnen bereits zwei oder mehr Jahre. Um mir ein Bild von dieser Situation zu machen, fuhr ich nach Buus. Was mir bei meinem ersten Besuch auffiel, diese Frauen hatten kein Tageslicht. Ich entschloss mich, im Landrat einen dringlichen Vorstoss einzureichen. Ich bat den Regierungsrat, so rasch als möglich eine Lösung für die betroffenen Frauen zu suchen, damit diese nicht noch ein weiteres Jahr in dieser Anlage leben müssen. Mein Anliegen stiess im Landrat auf offene Ohren. Die Unterbringung von Asylsuchenden ist Aufgabe der Gemeinden. Das Kantonale Sozialamt ist bereit, die Gemeinden bei der Suche nach geeigneten Lokalitäten und der Finanzierung der Unterbringung zu unterstützen. Da viele Projekte (Mietwohnungen, Turnhallen) an politischen Hindernissen (Einsparungen, Kreditverweigerung etc.) scheitern, ist eine Unterbringung von Asylsuchenden oft eine Herausforderung. Das Thema dieser Frauen in Buus haben zahlreiche Zeitungen aufgenommen. Sogar aus Deutschland und Frankreich erhielt ich Mails und Telefonate, um diese Situation im Fernsehen und im Radio bekannt zu machen. Auch aus diesem Grund war ich oft in Buus. Besonders kooperativ zeigte sich auch der Gemeindeverwalter. Verschiedene involvierte Personen haben gemeinsam nach einer Lösung gesucht und diese gefunden: Ende März zogen die Frauen ins ehemalige Restaurant Station Lampenberg. Manchmal dauert es Jahre, bis ein Vorstoss umgesetzt werden kann. Bei meinem ging es zwei Monate, und die Lösung war da. Die Gesprächs- und Lösungsbereitschaft aller Involvierten hat dazu beigetragen. Eine gute Kommunikation ist deshalb auch in der Politik sehr wichtig und kann schwierige Situationen verändern.

Elisabeth Augstburger, Land-/Einwohnerrätin
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

2014 - Das Jubiläumsjahr des ald - Ausländerdienst Baselland

Was vor 50 Jahren durch persönliches, hohes Engagement und dank der Weitsicht diverser Akteure, als niederschwellige Anlaufstelle für Ratsuchende ins Leben gerufen wurde, durfte im 2014, als inzwischen zum Kompetenzzentrum für Integrationsfragen weiterentwickelte Organisation, ihr 50-jähriges Jubiläum feiern! Mit diversen kleineren und grösseren Attraktionen machten wir die breite Bevölkerung auf den Ausländerdienst BL und seine wertvollen, integrationsfördernden Tätigkeiten aufmerksam. Denn auch im vergangenen Jahr wurde wiederum deutlich, welche Wichtigkeit unserem ald in der heutigen Zeit zukommt. Migration und Integration, zwei Themen welche unsere Gesellschaft im 2014 infolge verschiedener weltpolitischer Ereignisse, noch stärker beschäftigte als bis anhin. Dank der finanziellen Unterstützung Vieler, konnten wir wiederum einer grossen Migrationsbevölkerung, eine echte Hilfeleistung bieten. In diesem Sinne wird der ald auch im 51sten Jahr wieder alles daran setzen, der Migrationsbevölkerung, aber auch der Wirtschaft, Behörden usw., ein verlässlicher und kompetenter Partner in Integrationsfragen zu sein.

Franz Vogel-Gmür, ald-Geschäftsleiter

professionnELLE: Die ganz grosse Kiste

Das eigene Leben an die Hand nehmen und Entscheide zu Beruf, Familie und Weiterbildung aktiv fällen. - Die aktuelle Kampagne der Baselbieter Gruppe 14. Juni will Mut machen und wendet sich mit pfiffig bedruckten Taschen und einer Website an ein jüngeres Publikum.

«**Nimms an die Hand**» heisst die Gemeinschaftsaktion, die die Kontaktstelle professionnELLE im letzten Jahr auf Trab gehalten hat und sich an junge Frauen sowie auch interessierte junge Männer richtet. Zentrales Element ist eine modische Baumwolltasche, auf der unter anderem zu lesen ist: «Ich entscheide, was in meine Tasche passt.» Die Taschen werden derzeit über Schulen, Berufsinformationszentren, Jugendangebote sowie im Privatbereich fleissig verteilt.

Die Kampagne soll dazu ermuntern, wegweisende Entscheide in Lebensbereichen wie Beruf, Familie, Weiterbildung und Zusammenleben

aktiv und bewusst zu fällen. Die von der jungen Designerin Sarah Weishaupt gestalteten Taschen verweisen denn auch auf eine Website, auf der viele Links zu Beratungsangeboten und Hilfestellungen in der Region Basel zu finden sind: **www.entscheidezumglueck.ch**.

Hinter der Ermutigungskampagne steckt die Gruppe 14. Juni, die seit Jahren mit öffentlichen Aktionen zum Thema Gleichstellung von sich reden macht. Als eine der hier engagierten Frauenorganisationen und Teil der Projektleitung stellt professionNELLE schon seit längerem fest: Die heutige jüngere Generation orientiert sich wieder stärker an traditionellen Rollenbildern. Dies mit der Folge, dass besonders Mädchen und junge Frauen in Bezug auf **Ausbildung, Beruf und Laufbahn** oft eine zurückhaltende, wenn nicht gar abwehrende Haltung einnehmen. Die Erfahrung von professionNELLE zeigt: Kurzsichtig gefällte Entscheide haben speziell für Frauen im weiteren Verlauf ihres Lebens schwer wiegende Auswirkungen wie Abhängigkeiten und Überlastung.

Anzustreben sind - da sind sich die Initiantinnen der Taschen-Aktion einig - Berufslaufbahnen mit Perspektiven, finanzielle Eigenständigkeit sowie eine erfüllende Work-Life-Balance für Frauen und Männer.

«Nimms an die Hand» arbeitet mit positiven Aspekten und weckt die Lust, die bestehenden Unterstützungsangebote in der Region Basel zu nutzen. Die Kampagne wird unterstützt durch den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft. Nach dem Startschuss im Juni 2014 dauert sie noch bis zum 14. Juni 2015. – Und sollte sie dereinst ihre **Wirkung entfalten**, kann dann professionNELLE neue Themen anpacken. Heute noch nicht.

Alexandra Hänggi, Co-Leiterin professionNELLE

Schreib- und Sprachhilfe

Die Schreib- und Sprachhilfe bleibt unser Sorgenkind! Ich habe 2014 mit grosser Freude die Schreib- und Sprachhilfe von meiner Vorgängerin, Claudia Senn-Feurer, übernommen. Im Vorstand, dem ich selber angehöre, wurde beschlossen, dass die Hausaufgaben anstatt in der Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten, die aus allen Nähten zu platzen drohte, von mir erledigt werden könnten. Hier ergab sich eine sinnvolle Möglichkeit, die „Schreibstube“ auszulasten. Mit viel Enthusiasmus bin ich an die neue

Aufgabe herangegangen. In der Folge wurde ich von den Besuchenden der Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten mit Gesuchen um Unterstützung bei den Hausaufgaben buchstäblich überrannt. Dazwischen verfasste ich Briefe für Hilfesuchende.

Wie sich herausstellte, war es wiederum ein kurzes Aufflackern eines Strohfeuers. Im Laufe des Jahres suchten, wie schon letztes Jahr, nur wenige Personen den Rat der Schreib- und Sprachhilfe. Den Migrantinnen und Migranten waren die Kosten für die Aufgabenbetreuung von Fr. 2.- bis Fr. 5.- zu hoch. Im Vorstand suchten wir nach Möglichkeiten, wie man die Zielgruppen noch besser erreichen könnte. Denn, dass es diese gibt, davon sind wir überzeugt. Ich machte jedoch die Erfahrung, dass es kaum Schweizerinnen oder Schweizer gibt, welche die Hilfe der Schreib- und Sprachhilfe in Anspruch nehmen. Deshalb entschieden wir uns, den Flyer in 5 Sprachen zu übersetzen und in verschiedenen Quartieren von Liestal zu verteilen. Ich verteilte die Flyer sogar bei meinen Konsultationen in Wartezimmern von Ärzten! Darüber hinaus ergab sich die Möglichkeit, einen kleinen Artikel in der Oberbaselbieter Zeitung zu veröffentlichen, was ich sehr zu schätzen wusste. Trotzdem tat sich an meiner Front nichts Neues auf.

Wir haben uns nun entschlossen, die „Schreibstube“ weiterhin anzubieten; vielleicht ergeben sich Synergien mit anderen Organisationen.

Ich würde mich sehr freuen, weiterhin eine Unterstützung für Menschen zu sein, die in der schriftlichen Sprache vielleicht nicht so geübt sind, sich aber möglicherweise im Dschungel der Zahlen heimisch fühlen.

Bernadette Witschard
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

Vorstand von frauenplus Baselland

	Telefon
Fabia Schild, Präsidentin Bodenackerstrasse 3, 4410 Liestal	061 923 09 25
Heidi Schaffhauser-Nussbaumer, Vizepräsidentin Buechweg 198, 4493 Wenslingen	061 991 05 70
Elisabeth Augstburger-Schaffner Kesselweg 43 b, 4410 Liestal	061 901 83 41
Ursula Breda-Bürgin Erliackerweg 16, 4462 Rickenbach	061 981 52 25
Eveline Howald-Broder Steinechtweg 22, 4452 Itingen	061 971 31 01
Astrid Leupin-Schwob Johanniterhalde 9, 6276 Hohenrain	076 328 08 12
Doris Schaub-Bussinger Mattenweg 9, 4460 Ormalingen	061 981 42 48
Monica Thommen-Spitteler Ruessacherstrasse 20, 4432 Lampenberg	061 951 15 91
Rita Wagner-Vogel Rheingasse 66, 4058 Basel	061 921 36 21
Sandra Waldhauser St. Jakobs-Strasse 14, 4002 Basel	061 271 39 00
Gertrud Wiesner-Sommer Buechweg 11, 4496 Kilchberg	061 981 19 03
Bernadette Witschard Fasanenstrasse 30 4402 Frenkendorf	061 901 25 13
Sekretariat Silvia Thommen Rotfluhstrasse 12a, 4410 Liestal	061 961 90 89

Rechnungs-RevisorInnen von frauenplus Baselland

Peter Gisin, Lausen
Christa Classen, Pratteln
Andrea Zurfluh-Recher, Ziefen

Ehrenmitglieder von frauenplus Baselland

Myriam Spiess-Jauslin, Bubendorf
Vreny Thommen-Knuchel, Liestal

Angeschlossene Frauenvereine

Anwil	Arboldswil	Arisdorf/Hersberg	Arlesheim
Augst	Bennwil	Biel-Benken	Binningen
Böckten	Bretzwil	Bubendorf	Buckten
Buus	Diegten	Diepflingen	Eptingen
Füllinsdorf	Gelterkinden	Giebenach	Häfelfingen
Hemmiken	Hölstein	Itingen	Känerkinden
Lampenberg	Langenbruck	Lauwil	Läufelfingen
Lausen	Liestal	forum Lupsingen	Maisprach
Münchenstein	Muttenz	Niederdorf	Nusshof
Oberdorf	Oltingen	Ormalingen	Pratteln
Ramlinsburg	Reigoldswil	Rickenbach	Rothenfluh
Rümlingen	Rünenberg	Seltisberg	Sissach
Tecknau	Tenniken	Thürnen	Titterten
Waldenburg	Wenslingen	Wintersingen	Wittinsburg
Zeglingen/Kilchberg		Ziefen	Zunzgen

Katholische Frauengemeinschaft der Pfarrei Bruder Klaus Liestal
Reformierter Frauenverein Aesch-Pfeffingen
Reformierter Frauenverein Allschwil-Schönenbuch

Angeschlossene Verbände und Frauenorganisationen:

- Akademikerinnen-Verband beider Basel
- AUF Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen
- Ausländerdienst Baselland
- Bäuerinnen- und Landfrauenverein beider Basel
- Chinderhuus Trampi
- Elternhilfe beider Basel
- Fachstelle für Familienfragen
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung
- Katholischer Frauenbund Baselland
- Konsumenten-Vereinigung Nordwestschweiz
- oda Hauswirtschaft beider Basel
- Reformierte Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen
- Schweizerischer Hebammenverband Sektion beider Basel
- SeniorInnen für SeniorInnen Binningen
- Soroptimist International Club Liestal
- SOS Fahrdienst 'Hilf-mit' Muttenz
- Spitex-Verband Baselland
- Vereinigung der Lehrerinnen VTGHK Baselland
- Zonta Club Liestal Aera

Einzelmitglieder Stand Ende 2014: 492

Wir sind vertreten in:

- alliance F
- Ausländerdienst Baselland
- Budgetberatung Schweiz
- Förderverein Universität Basel
- Gesundheitsförderung Baselland (Arbeitsgruppe Familie und Kind)
- Krebsliga beider Basel
- Organisationskomitee Tag der Frau, Messe Basel
- Patronatskomitee von ‚Basler Zeitung hilft Not lindern‘
- professionNELLE - Kontaktstelle Frau + Arbeit
- Rotes Kreuz Baselland
- Fachgruppe Baselbieter Bündnis für Familien

Spenden zu Gunsten der Projekte und der Dienstleistungen von frauenplus Baselland

Seit vielen Jahren zeigen uns Gönnerinnen und Gönner ihre Wertschätzung unserer Arbeit durch ihre finanzielle Unterstützung. Mit der Publikation ihrer Namen in unserem Jahresbericht möchten wir ihnen unsere grosse Dankbarkeit bezeugen. Ebenso danken wir allen Mitgliedern für das grosszügige Aufrunden des Jahresbeitrags.

Basellandschaftliche Kantonalbank Liestal
Basler Zeitung hilft Not lindern
Frauenvereine: Diegten, Lampenberg, Liestal, Rümlingen
Gemeinden: Füllinsdorf, Oberwil, Ormalingen
GrafikStation, Ormalingen
Reformierte Kirchgemeinde Ziefen-Lupsingen-Arboldswil
Sozialberatung Arlesheim
Rotes Kreuz Baselland
Schild AG
Webland.ch
Webmaster Gesierich Kurt, Vitznau

Aenishänslin-Ceresola A. und W., Brodbeck-Spinnler T. und H., Ceniviva-Serrao I. und G., Chrétien Ch., Degen-Rexing H. und W., Dörflinger K., Fankhauser B., Gerber-Frey D. und E., Giertz-Mohler K. und A., Grell J., Güdel R., Gysin-Degen H. und M., Gysin-Herzmann R., Hofmann-Marthaler M. und H., Jenni W., Kern L., Klett K., Kottmann V. und W., Kubli-Fürst S., Leber-Gfeller A., Lüdi-Lauper Ch., Maier-Hansen M. und R., Meuli-Ziegler E., Nägelin-Bürgi R. und F., Phum-Indra M. und R., Pfenninger-Grimm N., Ruegg-Zollikofer B., Schäfer-Häcki E., Schäuble H. und U., Schild C. und P., Schwab-Niederbichler R., Schweizer E., Schweizer-Strübin M., Signer T., Sommer Ch., Stadler-Geissmann J. und P., Thomann-Hatt Ch., Thommen M. und E., Wegmann W., Weiss-Bürgi R. und H.

Warum mich **frauenplus Baselland** überzeugt?

Weil **frauenplus Baselland** sich unter anderem dafür einsetzt, dass Frau plus Mann mit der Alltagssituation im Familien- und Erwerbsleben zurechtkommen.

Ich möchte Einzelmitglied von **frauenplus Baselland** werden:

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Datum

Unterschrift

Werden Sie Einzelmitglied von frauenplus Baselland!

Als Einzelmitglied erhalten Sie regelmässig unsere Einladungen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Kursen.

Jahresbeitrag Fr. 30.--.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung.

frauenplus Baselland

Büchelistrasse 6, 4410 Liestal

Telefon 061/ 921 60 20, Telefax 061/ 921 60 02

baselland@frauenplus.ch

www.frauenplus.ch

Postcheck 40-12978-4

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 14.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr (übrige Zeit: Telefonbeantworter)

✂ -----

frauenplus Baselland

Büchelistrasse 6

4410 Liestal